

Precht Wissen vs. Bildung

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. September 2019 17:34

[@goeba](#), okay, interessant, Infos zu Hüthers Arbeitsleben kannte ich nicht.

Ich zitiere jetzt mal 3 Abschnitte:

"Sie erklären unsere Schulen für irreparabel krank und beleidigen damit unzählige Lehrer, die sich anstrengen, den Schulalltag zu verbessern."

-> darum geht's? Dass Lehrer sich angegriffen fühlen, weil sie vermeintlich verantwortlich gemacht werden?

"Aber das hindert nicht einmal die vielen Lehrer unter den Zuschauern am Applaus. Die Sehnsucht, endlich von den Mühen des Alltags zwischen erster Stunde und abendlicher Klassenarbeitskorrektur befreit zu werden, scheint groß zu sein."

-> oder geht's darum? Ganz schön frech, zu behaupten, Kollegen mit Interesse an Veränderung seien bloß zu faul, den Fachunterricht in vielen, großen Klassen im Klingeltakt zu ertragen. Korrekturtätigkeit wird natürlich nicht weniger in reformpädagogischen Schulen.

"Keine dieser pädagogischen Ideen ist neu. Auch verwundert es nicht, dass sie anscheinend an einer Privatschule gelingen, in der Akademikereltern nicht nur Geld zahlen, sondern auch noch die Lehrer im Alltag unterstützen." ->

richtig, uralt sogar. Und wieder: an Privatschulen gelingt eben durchaus, was in unterbezahlten großen Schulen nicht gelingen kann.

Also weder sind die Ideen doof, weil sie schonmal (von Reformpädagogen) gedacht wurden, noch sind sie doof, weil sie an unseren Schulen so nicht umsetzbar sind. Auch sind sie nicht doof, weil sich Lehrer und Eltern davon Verbesserungen erhoffen.

Der Artikel sagt aus: 1. Hüther forscht nicht mehr. Und er sagt 2. aus: lasst bloß alles beim Alten, gute [Pädagogik](#) ist was für die Elite. Und ansonsten weiß der Journalist sowieso alles am besten, wenn's um Schule geht, besser noch als Precht und Hüther zusammen.